

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Euphaedra wissmanni* nov. spec. — Eine neue *Argynnis*. — Ueber einige aberrative und gynandromorphe Exemplare aus der Gruppe der *Aretiiden*. — Ueber die Färbung der Lepidoptera. (Fortsetzung.) — *Lithostege farinata* Hufn. — Die Zucht von *Lem. dumi*. — Ein Beitrag zur Zucht von *Charaxee jasius* L. — Anmeldungen neuer Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Euphaedra wissmanni nov. spec.

Von *Wilhelm Niepelt*.

Mit einer größeren Originalausbeute Lepidopteren vom Kassaißuß erhielt ich auch ein ♂ einer schönen *Euphaedra*, welche sofort durch ihre braune, bläulich schillernde Oberseite mit blauglänzender Apikalbinde auffällt und mit keiner anderen *Euphaedra* zu verwechseln ist. Ich lasse Beschreibung folgen.

Größe und Flügelform wie bei *Euph. medon* L. Kopf, Thorax und Abdomen oberseits schwarz, Fühler schwarz, Kolbenhälfte bis zur Spitze gelbbraun, Palpen wie bei allen *Euphaedra*-Arten orange gelb, Körper und Abdomen unterseits ockergelb, Beine schwarz, weiß geschient.

Vorderflügel oben olivbraun, die Apikalbinde, welche den Außenrand nicht ganz erreicht, glänzend lilablau. Kostalrand, Apex und Wurzel intensiv lila glänzend. Der schwarze Querstrich über die Zelle sich schwach markierend, die dunkle, olivbraune Färbung am Innenrande in segmentartiger Einbuchtung aufgehellt.

Hinterflügel oben heller mit dunkler Umrandung; letztere wird wurzelwärts durch die schwach schwarz markierten Submarginalflecken begrenzt, der schwarze Quersfleck der Zelle schwach durchschimmernd; ein matter Lilaglanz in und beiderseits der Zelle von der Wurzel bis zur dunklen Umrandung. Saum ausgebuchtet, schwarz und weiß gefranst.

Vorderflügel unten schmutzig gelbbraun, in der Spitze weiß, Apikalbinde weißlich, verschwommen, dieselbe, sowie der Apex schwach lila glänzend. In der Zelle 3 schwarze kräftige Flecken, wovon einer wurzelwärts, die beiden andern triangulär nach außen stehend, weiter vorwärts ein schwarzer Querstrich, die Zelle sperrend. Marginalflecken sehr schwach, weiß markiert.

Hinterflügel unten orange gelb, der Teil zwischen Zelle und Vorderrand trägt eine weiße Binde, welche mit breitem, am Vorderrand parallel laufendem Fleck

beginnend, sich verjüngend bis in die Mitte der Zelle zieht, wurzelwärts schwach begrenzt, nach dem Saume verschwimmend. Die Zelle trägt wurzelwärts 2 vertikalstehende Punkte, von welchen der untere halb so groß als der obere, saumwärts einen dicken, schwarzen Strich über die Zelle gelegt. Submarginalflecken schwach weiß, die 5 oberen wurzelwärts dunkel begrenzt. Beiderseits der Praekostale schwarze Zeichnung, lila bereift; ein mattschwarzer Kommastrich begrenzt den obersten Bindenfleck wurzelwärts. Die Flügelhälfte, welche die Binde trägt, sowie letztere schwach lila glänzend.

Ich benenne diese schöne aparte Form zu Ehren des großen deutschen Afrikaforschers, Major Dr. von Wissmann (†), der auch den Kassaißuß erschloß.

Nach einem ♂, hab. Kassaißuß, Kongostaat. Type in meiner Sammlung.

Eine neue *Argynnis*.

Von *H. Fruhstorfer*.

Argynnis paphia tsushimana nov. subspec.

Diese neue Lokalform ist die farbenprächtigste aller bisher bekannten *paphia*-Subspezies. Die Oberseite ist zwar nicht besonders auffallend, dafür treten die Unterschiede auf der Unterseite um so prägnanter auf.

Bei *tsushimana* sind die grünen Binden der Hinterflügel auffallender und dunkler als selbst bei *valesina* ♀ und von einem eigentümlichen tiefdunklen Meergrün, das auch den Apex der Vorderflügel auszeichnet.

Die Silberbinden der Hinterflügel erscheinen ungewöhnlich breit weiß, aus der dunkleren Umgebung besonders scharf heraustretend.

Die grünen Submarginalflecken stehen isolierter, sind fast rund, auf keinen Fall so verschwommen oder ineinander geflossen wie bei chinesischen *paphia* ♀♀. Der Apex der Vorderflügel-Unterseite

trägt deutliche breit weiße Flecke, die bei europäischen und chinesischen Exemplaren kaum angedeutet sind.

Die Schwarzpunktierung aller Flügel auch der Vorderflügel-Unterseite ist noch prominenter als bei *paphioides* Butl. von Japan, die Grundfärbung dagegen etwas heller.

Auch ist die Basalgegend der Hinterflügel nur ganz unmerklich grün beschuppt.

Tsushimaana präsentiert sich somit als eine Form mit typischem, dunklen Satellit-Insel-Charakter. Mit 42 mm Spannweite übertrifft sie sogar noch chinesische Exemplare an Größe.

Patria: Tsushima, September—Oktober 1899.
2 ♀♀ H. Fruhstorfer leg.

Ueber einige aberrative und gynandromorphe Exemplare aus der Gruppe der Arctiiden.

Von Oskar Schultz.

I. *Arctia caja* L. gynandr.

Nach den Geschlechtern in zwei Hälften geteilt.

Die rechten Flügel weiblich, die linken männlich.

Die rechte Flügelseite größer als die linke; der rechte Vorderflügel mißt von der Wurzel bis zur Spitze 30 mm, der linke nur 25 mm.

Die Hinterflügel entsprechen den betreffenden Vorderflügeln an Größe.

Die Zeichnungsanlage ist auf beiden Vorderflügeln trotz der Größendifferenz fast die gleiche: Die kreuzförmige weiße Zeichnung des Saumfeldes, sowie die weiße Wurzelfeldzeichnung stimmt auf beiden Vorderflügeln völlig überein. Dagegen ist das Braun im Mittelfeld des rechten Vorderflügels mehr ausgedehnt als auf dem linken Vorderflügel; auch sind die beiden weißen Kostalflecken auf dem rechten Vorderflügel breiter und erstrecken sich auf diesem Flügel weiter nach der Mittelader zu als auf dem anderen Vorderflügel. Der Verbindungsstreifen zwischen der weißen Zeichnung des Saumfeldes und derjenigen des Wurzelfeldes ist bis auf einen kleinen weißen Flecken, welcher auf dem rechten Vorderflügel etwas größer ist als auf dem linken, völlig geschwunden.

Die Zeichnung der Hinterflügel ist beiderseits die gleiche.

Die Fühler sind auf beiden Seiten völlig männlich gebildet, zweireihig gekämmt.

Der Leib ist nach Form und Volumen weiblich gebildet, in seinem unteren Teile oberseits ölig angelassen. Die äußeren Genitalien sind deutlich sichtbar, weiblich, ohne jede Spur von männlichen Organen. Ein männlicher Afterbusch usw. ist nicht zu bemerken.

Im Jahre 1904 gezogen.

Das vorstehend beschriebene Exemplar ist das einzige Gynandromorphon, das wir von dieser Art bisher kennen. Die beiden in der Entom. Zeitschrift Guben XIX No. 23 I. Beilage (Inserat) erwähnten „vollständigen Zwitter“ von *Arctia caja* L. sind, wie mir Herr Prof. Calmbach (in litt. 8. X. 05) mitzuteilen die Güte hatte, durch die im Königlichen Naturalienkabinett zu Stuttgart vorgenommene genaue Untersuchung als Nichtzwitter erwiesen worden.

II. *Arctia flavia* Fuessly gynandr.

Vollkommen geteilt nach den Geschlechtern.

Rechte Hälfte männlich, linke weiblich.

Der linke Hinterflügel mit 3 Flecken, der rechte nur mit 2 Flecken.

Gezogen e. l. in Frankfurt a. M. 1903 durch Herrn Carl Vogt.

In der Sammlung des Herrn Franz Philipps in Cöln (in litt.).

III. *Arctia villica* L. ab.

Weibliches Exemplar.

Der rechte Vorderflügel typisch gefärbt und gezeichnet.

Auf dem linken Vorderflügel sind die der Wurzel zunächst gelegenen drei weißen Kostalflecke zu einem breiten weißen Feld längs des Vorderrandes zusammengelassen. Das ganze Innenrandfeld von der Wurzel bis zum Saum ist kremegelb gefärbt; die typische weiße Fleckung hebt sich auf diesem hellen Grunde nur sehr schwach ab. Die schwarze Grundfärbung ist im Innenrandsfelde völlig geschwunden.

Auf den Hinterflügeln tritt die hochgelbe Grundfärbung innerhalb des schwarzen Apikalflecks ausgedehnter auf, als dies bei typischen Exemplaren der Fall ist. Auf dem rechten Hinterflügel finden sich im unteren Teile zwei kleine schwarze Flecke vor dem Saum, auf dem linken Hinterflügel jedoch keine solchen.

Der Thorax links kremegelb, rechts schwarz.

Fühler, Leib, Füße wie beim Typus.

In der Sammlung des Herrn Rentier A. Pilz in Heinrichau.

IV. *Euprepia pudica* Esp. ab (n.) *flaveola* Schultz.

Ab. *flaveola* m.: Forma flava.

Die beim Typus rötlich-weißen verschlungenen Streifen, welche die braunschwarze Grundfärbung in kleinen eckigen Flecken hervortreten lassen, sind bei dieser Abart gelblich überlaufen; die sonst blaß rosenroten Hinterflügel gelb gefärbt.

Der bei typischen Exemplaren rosenrote Hinterleib ist gelb, schwarz gefleckt, ebenso der Thorax und Rücken.

Alle rosenrote Färbung ist demnach ins Gelbliche übergegangen (= ab *flaveola* m.)

Coll. Pilz-Heinrichau (♀.)

Ueber die Färbung der Lepidoptera.

Ein Beitrag zur Descendenz-Theorie.

— Von Oskar Prochnow, Wendisch-Buchholz. —

(Fortsetzung.)

Alfred W. Bennet legte die Ergebnisse seiner Untersuchungen in der Arbeit „On the constancy of Insects in their visits of flowers“ nieder. (Journal of Linnean Society, Zoology XVII p. 174. 1884).

Es wurden nur wenige Blütenbesuche beobachtet (70); da es sich jedoch hier um Lepidopteren handelt, über die im allgemeinen wenig Beobachtungen aufgezeichnet sind, so gebe ich das Ergebnis wieder:

6 Rhopaloceren zeigten keine besondere Farbenvorliebe (z. B. *P. brassicae* L., *Polyommatus alexis* O.). Wenige andere schienen gewisse Arten von Blütenpflanzen vorzuziehen, z. B. *Polyommatus alexis* O. die gelben Blüten von *Senecio jacobaeae*, *Vanessa cardui* L. zwei purpurne Formen von *Centaurea*.

Fritz Müller teilte Darwin mit,⁴⁾ daß mehrere Arten von Schmetterlingen in Süd-Brasilien eine unver-

⁴⁾ Die Abstammung des Menschen etc. p. 358.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Eine neue Argynnis 25-26](#)